



Helma Spona



Das optimale Heim-Fotostudio

- ▶ Porträts, Produktbilder & Co.: So schießen Sie zuhause professionelle Fotos
- ▶ Optimale Kamera- und Studioausstattung: Das brauchen Sie wirklich
- ▶ Beleuchtung und Hintergrund: So setzen Sie Ihre Motive perfekt in Szene



FRANZIS

Inhaltsverzeichnis

Zielsetzung und Ausstattung 10

Sinnvolle Kameraausstattung	10
Kompaktkamera oder SLR?	10
Notwendige Auflösung	11
Glaubensfrage: Die Wahl des Kameraherstellers	12
Notwendige Kameraausstattung	12
Objektive	12
Kamerazubehör	18
Fernauslöser	18
Blitz	18
Kartenlesegerät	19
Stativ	19
Stativkopf mit Schnellwechselplatten	19
Wasserwaage	20
Ersatzakku oder Stromanschluss	20
Belichtungsmesser	20
Checkliste Kameraausrüstung	21
Allgemeine Studioausstattung	22
Graukarte	22
Licht und Beleuchtung	22
Hintergründe	24
Fußboden	25
Platzbedarf	25
Bezugsquellen	26
Checkliste Studioausstattung	26
Ausrüstung für den Einstieg	28
Tabletop- und Food-Fotografie	28
Allround-Ausrüstung für größere Motive inkl. People- und Tierfotografie	28

Besondere Studioausstattung 29

Produktfotografie	29
Erforderlicher Platz	29
Anforderungen an die Kamera	29
Aufnahmetisch	29

Beleuchtung und Hintergrund für Freisteller	31
Food-Fotografie	35
Raumbedarf	35
Beleuchtung	35
Checkliste Produktfotografie	35
Dekomaterial	36
Checkliste Food-Fotografie	39
Haustiere und Personen fotografieren	40
Platzbedarf	40
Aufnahmetisch	40
Hintergrundsysteme	40
Hintergrundmaterial	41
Beleuchtung	42
Checkliste People-Fotografie	43
Checkliste Tierfotografie	43

Aufbau des Heimstudios **44**

Hintergründe wählen und aufbauen	44
Wahl der richtigen Materialien	44
Hintergründe für größere Motive	45
Hintergründe befestigen und montieren	46
Aufnahmetische für Produktfotografie	48
Aufnahmetische Marke Eigenbau	48
Die Studiobeleuchtung	50
Die Studiobeleuchtung für den Einstieg	50
Studioblitz bzw. Studiodauerlicht mit Durchlichtschirm	54
Praxistipps	57
Unschärfer Hintergrund – der richtige Abstand zum Hintergrund	57
Wahl der Brennweite	60
Ungewollte Reflexe vermeiden	61
Schattenfreie Ausleuchtung	63
Perfekte Spiegelungen erzielen	64

Produkt- und Food-Fotografie **66**

Natürliches Licht richtig nutzen	66
Harte Schatten vermeiden	66
Passende Lichtrichtung	67
Licht von der Deckenleuchte	68

Arbeiten mit Reflektoren und Diffusoren	69
Dauerlicht und Blitz kombinieren	71
Ausleuchtung durch Lichtzelt	73
Lichtzelt Marke Eigenbau	76
Essen und Nahrungsmittel augenfreundlich präsentieren	77
Freisteller oder schön dekoriert?	77
Dekomaterialien richtig wählen und kombinieren	79
Die Wahl der richtigen Perspektive	82
Gestalten mit Schärfe und Unschärfe	84
Praxistipps	86
Mischlicht vermeiden	86
Glas fotografieren	86
Farbabgleich durch Graukarte	89
Freisteller vor weißem und schwarzem Hintergrund	89
Low- und Highkey-Aufnahmen in einem Lichtzelt	94
Farbe in gekochten Speisen und Gerichten	96
Schöner Glanz auf Obst und Gemüse	97
People- und Tierfotografie	98
Hintergründe wählen und aufbauen	98
Hintergrundfarbe wählen	98
Papier oder Stoffhintergrund?	99
Natürliche Hintergründe	100
Wahl der passenden Blende	101
Gewohnheiten und Lebensraum tierischer Modelle berücksichtigen	102
Beleuchtung	107
Beleuchtung von hinten für Highkey-Aufnahmen	107
Lowkey-Aufnahmen	110
Blitzen bei Tieraufnahmen	110
Praxistipps	112
Das richtige Makeup spart viel Retuscharbeit	112
Augenringe und dunkle Augenhöhlen vermeiden	112
Kinder und Haustiere richtig animieren	112
Grundlagen der digitalen Nachbearbeitung	114
Index	122
Bildnachweis	122

Zielsetzung und Ausstattung

Welche Kameraausstattung und Studioeinrichtung Sie benötigen, hängt ganz entscheidend davon ab, welche Motive Sie bevorzugen. Für Food- und Produktfotografie ist eine gänzlich andere Ausrüstung gefragt als für People- oder gar Tier-Fotografie. Daher widmet sich dieses Kapitel zunächst den grundlegenden Ausstattungsfragen, während die weiteren Kapitel dann auf spezielles Zubehör für verschiedene Bereiche der Fotografie eingehen.

Hinweis

Wenn Sie ein paar Tausend Euro auf den Tisch legen, bekommen Sie dafür sicher eine Ausrüstung, die für alle Zwecke einsetzbar ist. Das ist aber nicht das Ziel dieses Buches. Vielmehr sollen Sie Entscheidungshilfen bekommen, die Ihnen die Wahl aus der Masse der Angebote erleichtern. Zubehör und Ausstattung sollen für den Einstieg tauglich und jederzeit erweiterbar sein. Zudem wird auf einen moderaten Preis bzw. geringe Anschaffungskosten Wert gelegt.

Sinnvolle Kameraausstattung

Die Wahl der Kamera für die Studiofotografie ist weniger vom Motiv abhängig als vielmehr vom späteren Verwendungszweck der Bilder. Schließlich ist es schon bei der Frage nach der Auflösung der Kamera wichtig, ob Sie davon 10x15cm-Abzüge für Ihr privates Fotoalbum machen möchten, oder ob sie als Poster im A0-Format vergrößert werden sollen.

Kompaktkamera oder SLR?

Sowohl Kompaktkameras als auch SLR-Kameras (Spiegelreflexkameras) machen gute Bilder, vor-

ausgesetzt, der Benutzer beherrscht die Technik. Für die Studiofotografie kommen aber vorwiegend SLR-Kameras infrage, vor allem, wenn es um People-Fotografie geht. Bei SLR-Kameras besteht nämlich die Möglichkeit, mit wechselnden Objektiven zu arbeiten und so die Brennweite und Technik der Objektive an die Gegebenheiten anpassen.

Hinweis

Im gehobenen Preissegment gibt es auch bei guten Kompaktkameras Modelle mit Wechselobjektiv. Die Auswahl dieser Objektive ist allerdings begrenzt.

Für die Food- und Produktfotografie sind Kompaktkameras noch am ehesten geeignet. Bei diesen Motiven kommen Sie in der Regel selbst bei schlechtem Licht mit geringen ISO-Werten aus. Sie können problemlos ein Stativ nutzen, um eine lange Belichtungszeit einzustellen. Problematisch sind dabei aber Kameras, bei denen sich Blende und Belichtungszeit nicht frei einstellen lassen.

Hinweis

Der ISO-Wert ist ein wichtiger Faktor, da er einen großen Einfluss auf das digitale Rauschen der Kamera hat. Je höher der ISO-Wert aufgrund schlechter Lichtverhältnisse eingestellt wird, desto stärker ist das Rauschen. Im Allgemeinen gilt außerdem, dass viele Kompaktkameras mit hohen Auflösungen bei gleichem ISO-Wert stärker rauschen als SLR-Kameras mit gleicher Auflösung. Das liegt einfach daran, dass Kompaktkameras eine kleinere Sensorfläche haben als die meisten SLR-Kameras.

Möchten Sie sich eine neue Kamera anschaffen, sollten Sie eine digitale SLR der Mittelklasse wählen. Diese Kameras verfügen über das entsprechende optionale Zubehör, das Sie benötigen, wenn Sie professionell arbeiten möchten.

Hinweis

Falls Sie derzeit nur über eine gute Kompaktkamera verfügen und bei dieser Blende und Belichtungszeit explizit gewählt werden können, ist eine solche Kamera für den Start auf jeden Fall ausreichend. Sie sollten sie nicht gleich entsorgen. Weiter unten in Abschnitt "Notwendige Kameraausstattung" erfahren Sie, welche Mindestanforderung die Kamera erfüllen sollte. Wenn das auf Ihre Kamera zutrifft, können Sie auch mit dieser erst mal loslegen.

Notwendige Auflösung

Bei der Wahl der Kamera sollten Sie die Auflösung nicht außer Acht lassen. Wenn Sie maximal A4-Drucke von Ihren Bildern machen möchten, ist eine 6-Megapixel-Kamera mit 3:2-Bildformat ausreichend.

Die meisten Kompaktkameras haben jedoch ein Seitenverhältnis von 4:3. In diesem Fall benötigen Sie eine höhere Auflösung von knapp 8 Megapixeln, damit Sie im A4-Format drucken können, denn sonst reicht die Pixelzahl auf der langen Seite nicht aus. Beschneiden müssen Sie die Bilder dann ohnehin auf ein 3:2-Seitenverhältnis.

Anders sieht es aus, wenn Sie auch Bildagenturen mit Ihren Bildern beliefern oder Auftragsarbeiten im Bereich der Food- und Produktfotografie machen möchten. Hier ist eine möglichst große Auflösung bei gleichzeitig gutem Rauschverhalten gefragt und daher kommt fast nur eine semi-professionelle SLR wie eine Canon EOS 40D oder

Nikon D300 infrage. Einsteiger-SLR-Modelle wie die EOS 400D von Canon oder die Nikon D40, D60 und D70 sind auch noch sinnvoll, wobei deren Rauschverhalten und das verfügbare Zubehör nicht ganz so gut sind wie das der teureren Modelle.

Hinweis

Auch die Vorgängermodelle sind natürlich eine sinnvolle Anschaffung für den etwas kleineren Geldbeutel.

Im Rauschverhalten noch besser sind natürlich Vollformatkameras wie die EOS 1D Mark III, die EOS 5D oder die Nikon D3, die noch höhere Auflösungen schaffen. Aber für das zusätzliche Geld lässt sich das im Moment wichtigere Studiozubehör anschaffen, das man für den Anfang braucht. Diese hochpreisigen Kameramodelle machen zusätzlich den Erwerb von extrem teuren, vollformattauglichen Objektiven zur Bedingung, was man sich für den Anfang sparen kann.

Wichtiger als die Auflösung ist bei Kompaktkameras, wie die Auflösung im Verhältnis zur Sensorgröße steht. Wenn die Sensorgröße gegenüber älteren Modellen nicht im gleichen Maße zunimmt wie die Auflösung der Kamera, können Sie damit rechnen, dass sich auch das Rauschen verstärkt. Gerade wenn Sie damit Produktfotos, zum Beispiel Freisteller vor dunklem Hintergrund, fotografieren möchten, ist das ein Problem.

Hinweis

Eine digitale SLR mit einer Auflösung von 10 Megapixeln oder mehr ist optimal und bewältigt alle Anforderungen für den Einstieg in die Studiofotografie.

Glaubensfrage: Die Wahl des Kameraherstellers

Die Wahl des Kameraherstellers ist natürlich mehr eine Glaubensfrage, denn Vor- und Nachteile haben alle. Bei den SLR-Kameras haben die Marktführer Canon und Nikon sicher die Nase vorn, wenn es um die Verfügbarkeit von Objektiven und Zubehör geht. Für die Studiofotografie sind die infrage kommenden Objektive jedoch ohnehin begrenzt, denn mit Brennweiten jenseits der 105 mm können Sie damit nur selten viel anfangen. Daher spielt es im Prinzip keine Rolle, ob Sie Nikon, Canon, Olympus oder Sony wählen. Gute Objektive im Weitwinkel- und Normalbereich gibt es für jede Kamera.

Wichtiger ist schon, ob es für die Kamera weiteres Zubehör wie Blitzgeräte, Kabelauslöser etc. in ausreichender Qualität gibt. Mit einer Canon- oder Nikon-Kamera können Sie da keine falsche Wahl treffen.

Auf die Kompaktkameras lässt sich das nicht so ohne Weiteres übertragen. Die Zubehörausstattung ist sogar innerhalb der Produktlinie eines einzelnen Herstellers oft modellabhängig und Dritthersteller für Zubehör gibt es selten.

Notwendige Kameraausstattung

Eine Kamera für die Studiofotografie sollte über folgende Eigenschaften verfügen, damit Sie ausreichend für alle Situationen gewappnet sind:

Anschlüsse

- Blitzschuh bzw. Blitzanschluss zum Anschließen eines externen Blitzes oder Studioblitzes bzw. einer Blitzsteuerung sowie zum Aufstecken einer Wasserwaage.
- Anschluss für Kabelauslöser
- Stativschraube zum Anschrauben einer Schnellwechsellplatte oder eines Stativkopfes.

Eigenschaften

- Neben den Automatikprogrammen müssen Kreativprogramme (mindestens Blenden- und Zeitvorwahl) vorhanden sein. Optimal ist es, wenn beides möglich ist.
- ISO-Wert muss manuell einstellbar sein.
- Manueller Weißabgleich sollte möglich sein.

Stromzufuhr und Speicherkarten

- Der Schacht für die Speicherkarte sollte so zugänglich sein, dass die Speicherkarte auch gewechselt werden kann, wenn die Kamera auf ein Stativ montiert ist. Das ist leider bei vielen Kompaktkameras ein Problem, bei denen sich der Kartenschacht häufig auf der Unterseite befindet.
- Noch besser ist es, wenn auch der Batterieschacht bei Montage der Kamera auf dem Stativ zugänglich ist, oder für die Kamera ein Batteriegriff zur Verfügung steht, in den mehrere Batterien eingelegt werden können. Dadurch müssen Sie natürlich weniger häufig die Batterien wechseln. Bei einigen SLR-Profimodellen können Sie die Kamera auch per Kabel direkt an die Stromversorgung anschließen. Das erfordert aber Modelle, die für die meisten Einsteiger kaum erschwinglich sind. Zudem liegt das Stromkabel für die Kamera auf dem Boden, was eine Stolperfalle ist.

Objektive

Viel mehr als für die Kamera gilt bei Objektiven der Spruch „Was nichts kostet, ist auch nichts.“ Natürlich kann man das nicht so auslegen, dass immer das teuerste Objektiv auch das beste ist. Aber wer meint, bei einem 18-300-mm-Objektiv mit Makrofunktion für 120 EUR eine „Eier legende Wollmilchsau“ erstanden zu haben, der wird wohl schwer enttäuscht. Ein solcher Brennweitenbereich zu einem so niedrigen Preis kann

einfach nicht qualitativ hochwertig sein und geht auf Kosten der Abbildungsleistung (Kontrast und Schärfe) und der Lichtstärke. Letztere ist zwar in der Studiofotografie nicht wirklich ausschlaggebend, weil man ja künstliche Beleuchtung einsetzen kann, aber gerade die ist nicht immer die beste Wahl – beispielsweise bei der Food-Fotografie. Hier bietet natürliches Licht häufig mehr gestalterische Möglichkeiten.

Die „Eier legende Wollmilchsau“ braucht man in der Studiofotografie auch eigentlich gar nicht. Besser sind zwei bis drei gute Objektive, die sich im Bereich von 12 mm bis 105 mm Brennweite bewegen.

TIPP

Sparen Sie lieber an der Kamera als an den Objektiven. Statt eine Canon EOS 40D mit Kit-Objektiv zu kaufen, nehmen Sie lieber eine 30D ohne Objektiv und kaufen sich für das gesparte Geld ein gutes Objektiv. Auf Dauer haben Sie mehr davon.

Benötigte Brennweiten

Welche Brennweiten Sie benötigen, hängt natürlich davon ab, wie Sie das Motiv darstellen möchten und über welche Kamera Sie verfügen. Kompaktkameras haben meist recht gute Zoomobjektive, mit denen Sie den benötigten Brennweitenbereich abdecken können. Bei einer SLR-Kamera kommt es auf den Verlängerungsfaktor der Kamera an – auch Crop-Faktor genannt.

Vollformatkameras heißen Vollformat, weil die Sensorgröße den Maßen der Kleinbild-Negative entspricht. Bei allen anderen Kameras (Crop-Kameras) ist der Sensor kleiner, sodass nur ein Teil des für die Brennweite üblichen Bildwinkels auf dem Sensor abgebildet wird, was einen ähnlichen

Verlängerungsfaktor

Verlängerungsfaktor ist ein gebräuchliches, aber nicht ganz richtiges Synonym für den Formatfaktor einer Kamera. Der Formatfaktor bezeichnet den Wert, mit dem Sie die Brennweite des Objektivs multiplizieren müssen (Faktor), um die Brennweite bei einer analogen Kleinbild-SLR zu berechnen, die als Maßstab für die Normalbrennweite von 50 mm herangezogen wird. Wie hoch der Faktor ist, ergibt sich aus der Sensorgröße im Vergleich zum Kleinbildnegativ-Format.

Effekt wie eine größere Brennweite hat. Ähnlich insofern, als dass das Motiv größer auf dem Bild erscheint. Das bedeutet Folgendes:

Wenn Sie mit einer Vollformatkamera und einem 50-mm-Objektiv 1 m Abstand halten, um ein Motiv formatfüllend abzulichten, müssen Sie mit gleichem Motiv und gleichem Objektiv an einer Crop-Kamera einen größeren Abstand zum Motiv einhalten, damit Sie das Motiv noch komplett auf das Bild bekommen. Bei geringem Platz wäre eine kleine Brennweite nötig, um den gleichen Abstand einzuhalten.

Hinweis

Der Formatfaktor bewirkt nicht wirklich eine Brennweitenverlängerung, sondern stellt nur einen Beschnitt des Bildes dar, daher wirkt sich der Motivabstand zur formatfüllenden Abbildung des Motivs natürlich auch auf den Schärfeverlauf im Bild aus.

Ist bei einer Crop-Kamera der Formatfaktor 1,6, bedeutet dies also, dass ein 50-mm-Objektiv den Bildwinkel liefert, den ein 80-mm-Objektiv an einer Vollformatkamera zeigen würde. Da 50 mm als Normalbrennweite gilt, heißt das also: Für eine Normalbrennweite benötigen Sie bei einem

Formatfaktor von 1,6 (Canon) eine Brennweite von 31 mm, und bei einem Formatfaktor von 1,5 (Nikon) eine Brennweite von 33 mm.

Hinweis

Wenn nachfolgend von Normalbrennweite die Rede ist, bezieht sich das immer auf die Brennweite unter Berücksichtigung des Formatfaktors.



Vergleich des Bildwinkels: links Vollformat, rechts mit Crop-Faktor bei gleichem Aufnahmeabstand und Brennweite.

Für People-Fotografie ist ein leichtes Weitwinkelobjektiv im Bereich von 25 bis 40 mm Brennweite zu empfehlen. Mit Brennweiten kleiner als 20 mm können Sie dabei ganz witzige Aufnahmen durch ausgefallenerer Perspektiven erreichen.

Liegt Ihr Schwerpunkt bei People-Fotografie auf Portraits und nicht so sehr auf Ganzkörperaufnahmen, reicht ein Normalobjektiv mit 50 mm Brennweite. Ein 60-mm-Objektiv kommt aber auch noch infrage. Dabei ist ein spezielles Makroobjektiv nicht erforderlich, schadet aber nicht.



Diesen im Verhältnis zum Bein riesigen Schuh erreichen Sie durch den Einsatz einer kleinen Brennweite bei gleichzeitig geringem Abstand zum Motiv.

Der Aufnahmeabstand bei 50 bis 60 mm ist bei Normalobjektiven meistens ausreichend, um auch ohne Makrofunktion scharfstellen zu können.

Hinweis

Es lässt sich natürlich auch eine Normalbrennweite für Ganzkörperaufnahmen einsetzen. Damit jedoch eine Person komplett aufs Foto passt, müssen Sie ausreichend Abstand halten können, was in kleinen Räumen nur schwer zu bewerkstelligen ist, da auch ein ausreichender Abstand zum Hintergrund bestehen muss.

In der Tierfotografie sieht die Sache etwas komplexer aus. Hier kommt es schon darauf an, ob Sie eine Deutsche Dogge oder eine Gottesanbeterin fotografieren. Die Spanne der benötigten Brennweiten, um für alle Fälle gerüstet zu sein, ist hier natürlich extrem. Für größere Tiere, z. B. große Hunde, gilt prinzipiell das Gleiche wie für People-Fotografie: ein leichtes Weitwinkel für Ganzkörper- oder Gruppenaufnahmen und eine Normalbrennweite für Portraits.

Bei den meisten Tieren kann man eine Normalbrennweite nehmen, für eher witzige Bilder auch ein

Index

Symbole

3-Wege-Neiger 19

A

Abbildungsleistung 16
Abwedler 115
Abzüge 10
Auflösung 10
Aufnahmetisch 29
Ausleuchtung
 schattenfreie 63

B

Batteriegriff 12
Baustrahler 22
Belichtungsmesser 20
Bildagenturen 11
Bildausschnitt 60
Blende 17
Blitz 19, 54
Blitzschuh 12
Bowens-Bajonett 64
Brillenträger 107

C

Crop-Kamera 13

D

Dauerlicht 54
Dekomaterial 78
Dekoration 38

Diffusor 55

E

Einfuhrumsatzsteuer 27
Einstellungsebene 115
Essen 77

F

Falten 58
Falthintergrund 47, 99
Farbwiedergabe 46
Festbrennweiten 16
Food-Fotos 38
Formatfaktor 13
Fotozelle 56
Freisteller 90, 91
Fußboden 25

G

Gegenlicht 35, 67
Geschirr 39
Glas 86
Gradationskurve 119
Graufilter 24
Graukarte 89

H

Highkey 91, 119
Hintergrund 44
 beleuchten 101
 schwarz 91
 weiß 90
Hintergrundsysteme 45

I

Infrarotfernauslöser 56
ISO-Wert 10

K

Kältespray 105
Kamera
 Auflösung 10
 Crop- 13
 Rauschen 10
 Seitenverhältnis 11
 Vollformat- 11
Kamerablitz 18
Kugelköpfe 19
Kühlschrank 105

L

Licht
 hartes 22, 107
 weiches 107
Lichteinfall 94
Lichtreflexe 95
Lichtstärke 13
Lichtzelt 75, 94
 basteln 76
Lowkey 94, 107, 110

M

Makeup 112
Makroobjektiv 14
Meterware 45
Mischlicht 24

N

Nachbelichter 115
Nahlinse 15

P

Papiertischdecken 45
Pappe 44
People-Fotografie 22, 98
Plexiglas 32
Produktfotografie 20, 29

R

Rauschen 10
Reflexe 61
Retusche 102

S

Schärfentiefe 29
Schärfeverlauf 17
Schatten 107
Schnellwechsellplatten 19
Seitenverhältnis 11
Speicherkarte 12
Spiegelungen
 erzeugen 64
Spielzeug 113
Spotlicht 93
Stativ 19
Stativkopf 19
Staub 93
Stoffhintergrund 57, 95
Studiobleuchtung 54
Studioblitz
 auslösen 56

T

Tageslichtlampen 23
Tierfotografie 14, 22, 98
Türrahmen 47

U

Unschärfe 84

V

Verlängerungsfaktor 13
Verschlusszeiten 22
Vollformatkameras 11

W

Wasser 97
Weißabgleich 87

Z

Zoll 27
Zoom-Objektive 16
Zweitakku 20

Bildnachweis:

Fotos: Helma Spona